

Erfahrungsbericht PJ gesplittetes Tertial auf La Réunion, Saint- Denis 01.2024 - 03.2024 Chirurgie Infantile

Zu Beginn hatte ich mich auf der Website des Krankenhauses CHU Saint Denis Site Nord Felix Guyon umgesehen, und bin auf die Bewerbungsfrist und folgende Email gestoßen, an die man seine Unterlagen schicken sollte: etudiants-medecine@chu-reunion.fr. Beworben habe ich mich etwas über einem Jahr vor Beginn.

Nach ein paar Monaten habe ich die Zusage bekommen, und alles Weitere ging über das ZIB Med/ Erasmus Büro seine Wege. Die Kommunikation verlief dann schnell und zuverlässig. Versichert habe ich mich selbstständig mit einer ausländischen Kranken-, Unfall- und privaten Haftpflichtversicherung, da ich mich auch nicht universitär dort einschreiben konnte.

Vor Ort habe ich in einem AirBnB gewohnt, da ich die Zimmer auf diversen Internetseiten (leboncoin) nicht so ansprechend fand, wobei sie deutlich günstiger waren.

Um herum zu kommen habe ich mir ein Auto gemietet, da man mit dem Bus zwar überall gut hinkommen konnte, dafür aber meistens die 3-fache Zeit benötigte. Kosten für eine Automietung waren ca. 15€/Tag.

Es gibt vergünstigte Monatsbustickets für Studenten (8EUR).

Einkaufen war schon deutlich teurer als in Deutschland, da vieles importiert wird. Deswegen der Tipp: Nehmt Sonnencreme von Zuhause mit!

Das Krankenhaus hat ein vergleichbares Niveau wie bei uns, meist war ich jeden Tag von 8-16:00 da und konnte mich, wenn früher unter Absprache abmelden, da ich mit meinen "Internes" (Assistenzsärzten) eine WhatsApp Gruppe hatte.

Mein Französisch war etwas holprig (Level B1.3) und deswegen war ich froh in der Chirurgie Infantile gelandet zu sein. Da musste man nicht viele Telefonate oder sonstiges führen, eher Haken halten, mit in der Sprechstunde sein, Verbände wechseln.

Die Blutabnahmen machen die Krankenpfleger. Mittagspause habe ich mit meinem Team gemacht und nicht mit den anderen PJlern. Mittagsessen hat mich glücklicherweise nichts gekostet.

Da ich zur Sommerzeit auf La Réunion war, waren die Tage im Krankenhaus manchmal lang, heiß und etwas anstrengend.

Dennoch fand ich die Insel in meiner Freizeit wunderschön und würde zumindest eine Automietung am Wochenende empfehlen, um Wasserfälle zu sehen, Wanderungen zu machen, an den Strand oder auf den Markt zu gehen. Die Kultur hier ist einzigartig und man lernt viel über Zuzug, das Miteinander der Religionen und übers Kreolische.

Es gibt auch einige Erasmus Studenten, die ein Auslandssemester in Saint-Denis verbringen. Da gibt es auch WhatsApp Gruppen. Man findet also ein paar Deutsche. Auch im Krankenhaus habe ich zwei weitere PJler auf anderen Stationen kennengelernt. Zusammen auf der Insel zu sein und Roadtrips zu machen hat viel Spaß gemacht.

Sprachlich wird man auf jeden Fall selbstbewusster, da Englisch hier nicht wirklich eine Option ist.

Ich fand einen gesplitteten Tertial perfekt für den kulturellen Einblick, die Sprache und die Zeit im Krankenhaus.

Auch finanziell war es für diese Zeit stemmbar, jedoch deckt die Erasmus Förderung nicht alle Ausgaben, weswegen ich empfehlen würde sich nach einem Stipendium umzuschauen, zum Beispiel beim DFJW.

Viel Erfolg und Spaß euch!